Am 1. Dezbr. legte der Kaiser Ferdinand unerwartet die ihm zu schwer gewordene Krone nieder und übergab sie seinem 18jährigen Neffen: Franz Ferdinand.

So endigte auch für Oestreich das Jahr 1848 mit Herstellung der kaiserlichen Regierung in den deutschen Provinzen der Monarchie. Ebenfalls waren in den übrigen deutschen Staaten, nach Dämpfung einzelner Unruhen, die Regierungen aufrecht gehalten. Allein wohin das Auge blickte, war doch noch kein wirklich fester Boden gewonnen, um auf demselben in Ruhe und Besonnenheit den nothwendigen neuen Bau aufzuführen, und der Blick in das Jahr 1849 war noch trübe genug.

Für das Jahr 1848 haben wir nur noch kurz nachzuholen, was in Frankreich nach Einführung der republikanischen Regierung geschehen, und wie auch in Italien die Revolution ihren Weg von einem Ende der Halbinsel bis zum andern genommen hatte.

In Paris hatte die provisorische Regierung der großen Masse der Arbeiter Versprechungen auf Arbeit und Unterhalt gegeben, die sie nicht erfüllen konnte; denn wegen der Störung aller Verhältnisse, der Hemmung von Handel und Verkehr und der allgemeinen Muthlosigkeit, gab es nicht hinreichende Arbeit. Die Errichtung von National-Werkstätten mißlang, weil sie auf einem falschen Gedanken beruhte. Das Volk wollte eine sociale Revolution außer der politischen, d. h. eine Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse, so daß eine möglichst gleiche Vertheilung der Güter eintrete; die Besitzenden dagegen, die eigentliche Bürgerklasse, wollte natürlich ihren Besitz retten. Daher eine Spaltung im Volke selbst und Unzufriedenheit der untersten Klassen mit der Regierung und der Nationalversammlung, welche den Besitz ebenfalls schützten. — Am 13. Mai versuchten die Arbeiter die Nationalversammlung zu stürmen, um eine neue Regierung nach ihrem Sinne einzusetzen und die demokratisch-sociale Republik aufzurichten; allein die Nationalgarde und die Truppen siegten. Dem ersten Versuche folgte ein zweiter und viel heftigerer am 23. Juni. Die Arbeiter erobern Waffen und Kanonen und die Gefahr wird sehr ernsthaft. Da ergreift die Regierung eine außerordentliche Maßregel; der General Cavaignac wird zum Dictator mit unbeschränkter Gewalt ernannt und Paris in Belagerungszustand erklärt. Truppen und Nationalgarden aus andern Städten Frankreichs kommen der Regierung zu Hülfe. Dennoch dauert der Kampf 4 Tage, viele Opfer fallen von beiden Seiten; selbst der Erzbischof von Paris, der den Aufrührern Friede predigen will, wird von einer Kugel getroffen; und erst am 26. Juni ergiebt sich die Vorstadt St. Antoine, wo sich die Arbeiter am stärksten verschanzt hatten und am längsten kämpften. 5000 Todte und doppelt so viel Verwundete hat der blutige Kampf gekostet.

Am 28. Juni legte der General Cavaignac seine Dictatur nieder und wurde von der Nationalversammlung zum Präsidenten der Regierung ernannt, der seine Minister wählen durfte. Die provisorische Regierung unter Lamartine und Ledru-Rollin hatte damit ihr Ende. 10,000 Personen waren in Folge des Juniaufstandes verhaftet und der Prozeß gegen sie begonnen; mehrere Anführer waren jedoch nach England entkommen.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372